
Sechster Abschnitt.

Erholungs = Kuren.

Nach schweren oder langwierigen Krankheiten, die eine bedeutende Schwäche des ganzen Körpers, oder einzelner Systeme und Organe desselben zurücklassen, sollten zur Erholung, wie man glauben möchte, nur stärkende oder tonische Mittel gebraucht werden, und darunter können die Bäder zu Baden gar nicht gezählt werden. Allein es giebt auch einen solchen unvollkommenen Genesungszustand, wo die Krankheitsstoffe noch nicht vollständig ausgeschieden, oder wo das Gleichgewicht der Circulation, der

Sekre
ven =
Körpe
ders
häute
lähmu
wo di
so un
gange
verlor
sehr
tur, v
kann.
gern
oder S
Nerve
Fällen
ger D
mende
innerl
allzuh
hung

Sekretionen und Exkretionen und der Nerven = Sensibilität verschiedener Theile des Körpers noch nicht hergestellt sind, besonders wo das Hautsystem und die Schleimhäute in einem überreizten, unthätigen und lähmungsartigen Zustande sich befinden, oder wo die natürliche Wärme des Körpers in so ungeheuerem Maasse durch die vorhergegangenen Krankheiten oder durch Schweiß verloren gegangen, daß sie schwer, oder nur sehr langsam durch eigene Kräfte der Natur, von Innen aus wieder ersetzt werden kann. Solche fehlerhafte Zustände bleiben gern und lange zurück nach den Ausschlags- oder Hautkrankheiten, nach der Sicht, dem Nervenfieber und der Ruhr. In diesen Fällen leisten tonische Arzneien weit weniger Wirkung zur Erholung, als erwärmende, ermunternde Mittel; überhaupt die innerlichen Arzneien, die ohnedies schon oft allzuhäufig und bis zum Ekel und Abnutzung des Magens genommen worden, weit

weniger, als solche, die auf und durch die Haut beigebracht werden.

Wie trefflich wirken da also die Bäder von Baden mit ihrer eigenen aus dem Erdenleben hervorströmenden, alles sanft durchdringenden belebenden Wärme, was keine Kunst, kein Feuer nachzuahmen oder zu ersetzen vermag. Um aber bei Anwendung der Bäder in diesen Zuständen nicht zu irren, muß man vorsichtig damit zu Werke gehen, mehr als sonst damit Maas halten, um nicht die neu aufkeimenden Kräfte zu überreizen, den Körper in neue gefährliche Spannung zu versetzen, und dann in eine noch schlimmere Erschlaffung zu stürzen.

Wenn die von schweren Krankheiten kaum Genesenen noch sehr schwach und empfindlich sich befinden, oder einzelne Theile besonders heftig angegriffen waren, so dürfen nur kurze Bäder im Anfange von einer

halbe
Morg
auch

fortge
Bade
fen n
genet
Ther
bered
um f
me n
oft z
ist.
men
fer
Glie
Mag
vier
Gen
theil

halben bis ganzen Stunde, und nur des Morgens, oder, wo der Schlaf mangelt, auch nur Abends genommen werden.

Besser wird hier die Kur längere Zeit fortgesetzt. Man soll auch im Anfange des Bades nicht tief einsitzen; die Bäder müssen nur mäßig warm sein, nach einem angenehmen Gefühle, oder besser nach dem Thermometer zwischen 26 und 28° Reaumur berechnet werden. Dieß Instrument ist da um so nöthiger, weil das Gefühl für Wärme nach Krankheiten verändert, die Haut oft zu empfindlich, und oft zu abgestumpft ist. Der innerliche Gebrauch unserer Thermen ist bei Genesenden selten nützlich, außer bei stärkeren Personen und nach der Gliedersucht, nach Hautkrankheiten, und bei Magensäure; und da nur zu drei höchstens vier Glas voll. Weit schneller erholen sich Genesende in den Bädern als zu Hause, theils durch die Heilkräfte derselben, theils

freilich auch durch Luftänderung in diesem mildern Clima, durch Gesellschaft, Zerstreung, guten Tisch mit Auswahl der Speisen, durch Entfernung von Geschäften und häuslichen Sorgen.

Am Schlusse der Abhandlung über verschiedene Krankheiten und Beschwerden, und nach Angabe der trefflichen Wirkungen der Thermen von Baden gegen dieselben, will ich keineswegs behaupten, daß andere Heilquellen in mehreren der genannten Uebel nicht eben so gute Wirkungen und Dienste leisten mögen. Im Gegentheil behagen oft schwächere Bäder vielen Kranken und Genesenden besser, was ich oft im Altisholze, Gutenburg, Lostorf, Mugstholze, und andern Bädern, wohin ich Patienten verordnet, beobachtet habe.

Noch giebt es andere, äußerst wirksame Schwefelquellen im Vaterlande, wie zu

Leud
und
ders
so die
Hypo
gen,
den
gen;
Mest
Blut
Gur
gen
auf e

Leuc und Schinznach, welche Skropheln und Flechten in allen Formen, und besonders Knochengeschwüre weit eher heilen; so die warmen Quellen von Pfäfers, wo Hypochondristen, und die mit Verstopfungen, mit Magen- und Dauungsbeschwerden Behafteten viel sicherer Heilung erlangen; ferner die eisenhaltigen Bäder, wie Meltigen und Blumenstein, wenn es Blutflüsse gilt und Ton erfordert; endlich Gurnigel, wenn hartnäckige Verschleimungen zu lösen.

Diesen Heilquellen gebe ich selbst oft, auf eigene Erfahrung gestützt, den Vorzug.